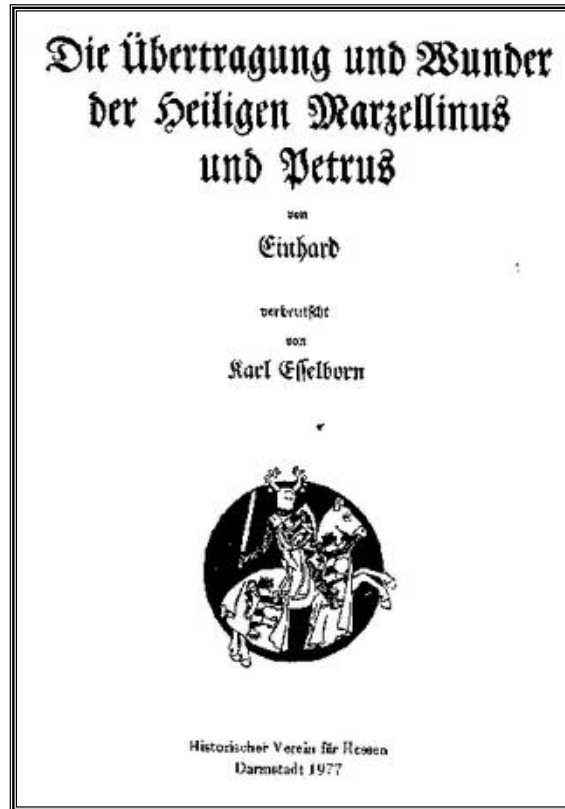


Eschweiler in seiner Geschichte

Die erste urkundliche Erwähnung Eschweilers findet sich in der zwischen 828 und 831 entstandenen Schrift von Einhard, *Translatio et miracula SS. Petri et Marcellini*. Im Buch IV, Kapitel 6 heißt es: „*Ascvilarem vocant fundum regium ab Aquense palatio quattuor leugarum spatio distantem*“



Seit 1977 gibt es eine Übersetzung dieses Werkes: Hier die Übertragung des oben erwähnten Kapitels:

Ascvillaris heißt ein königliches Landgut, das von Aachen vier Leugen (ungefähr 16 km) entfernt ist. Dort befand sich ein Mann, der an einer dauernden Schwäche des Herzens litt. Schon war er von den Seinen insofern aufgegeben, als er nur durch das Brenneisen heilbar schien. Zu dem Zweck wurde ein Arzt geholt und der Tag für das Brennen, das doch nichts nützen sollte, anberaunt. Mittlerweile wurde einer auf demselben Landgut wohnenden Frau im Traum offenbart, man dürfe zu seiner Genesung ein derartiges Heilmittel nicht anwenden, das infolge seiner Schmerzhaftigkeit kaum ausgehalten werden könne und, weil es unnütz sei, dem Patienten keine Heilung bringe. Wenn er indessen gesund werden wolle, dann solle er in die Aachener Pfalz gehen, dort unsere Kapelle aufsuchen, sich daselbst hinstellen lassen und vor Ablauf ganzer dreier Tage nicht von dort weichen: auf diese Weise werde er seine vollständige Gesundheit wiedererlangen. Sobald ihm das mitgeteilt worden war, rief er seine Freunde und Verwandten zusammen und bat sie, ihm gegenüber die Befehle jener Offenbarung zu erfüllen. Diese setzten ihn sogleich auf ein Tier und führten ihn zu der Kapelle. Dem Befehle gemäß stellten sie ihn dort hin und versprachen, nach drei Tagen wiederzukommen. Der, den sie daselbst zurückließen, bat nicht vergebens drei Tage und drei Nächte hindurch Gott um seine Wiedergenesung: er wurde so vollkommen geheilt, dass nach seiner Behauptung in seinem Innern keine Spur mehr von seiner langwierigen Krankheit zurückblieb.

Als die Seinen ihrem Versprechen gemäß zu ihm zurückgekehrt waren und ihn, wie sie gewünscht, geheilt vorfanden, da kehrte er nicht auf dem Rücken eines Tieres, wie er gekommen war, sondern auf seinen Füßen mit dem Gefühl allseitigen lebhaften Dankes zu seiner und der andern Freude nach Hause zurück.



Einhard-Denkmal im Stadtgarten

Zahlreiche Funde in Eschweiler und Umgebung begründen die Vermutung, dass der Königshof Ascvilaris auf dem Gelände römischer Siedlungen angelegt wurde.

Neben den Funden spricht aber noch eine andere historische Erfahrung dafür, dass sich hier römische Einrichtungen befunden haben: Nach dem Zusammenbruch der Römerherrschaft fielen diese dann den merowingischen bzw. fränkischen Königen zu, und man wird möglicherweise wie an anderen Orten die alten Bauten weiter verwendet oder auf ihren Fundamenten neue errichtet haben.

Zur Frühgeschichte von Eschweiler enthalten die nachstehend angezeigten Dateien einige Hinweise:

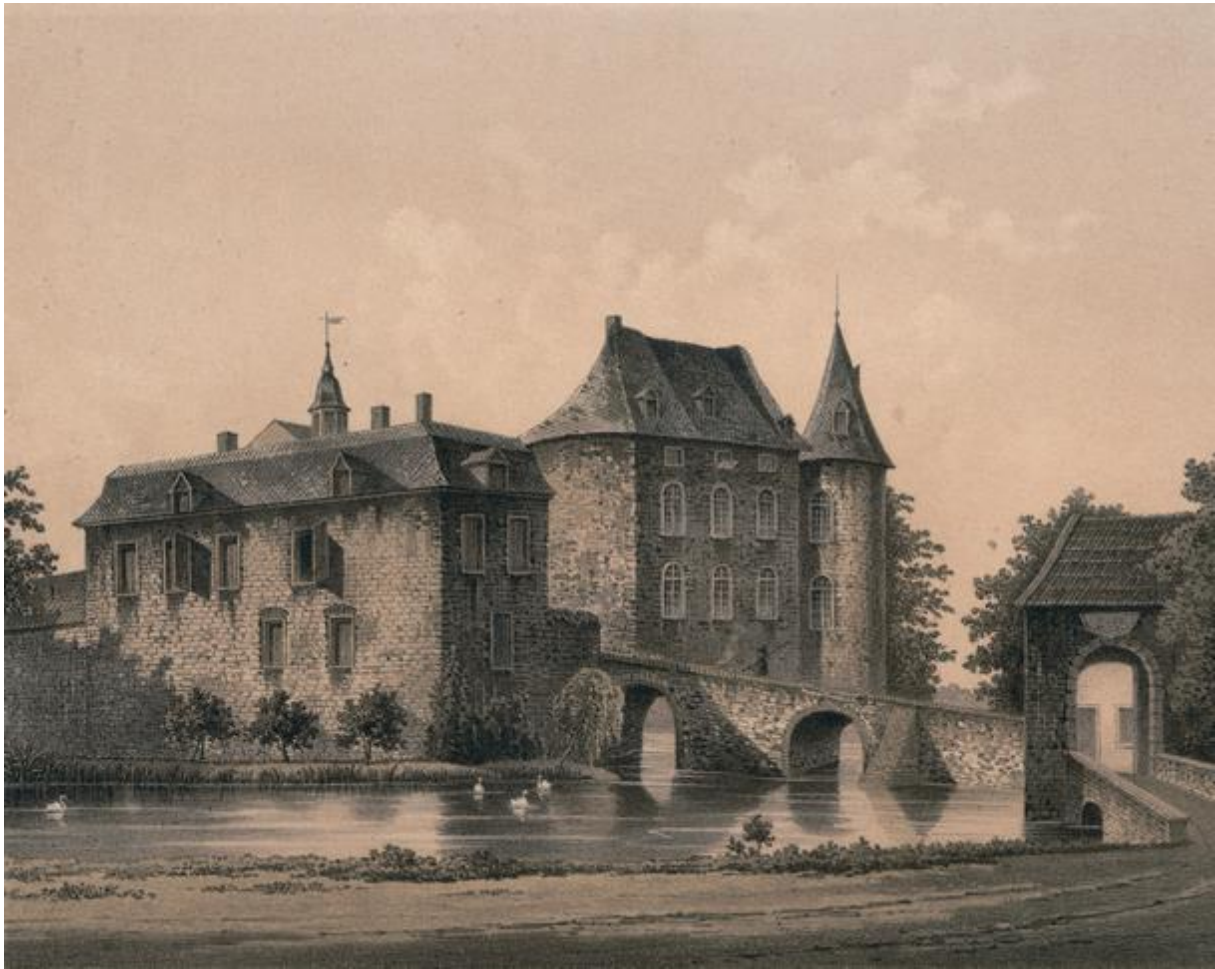
[Franz Cramer, Das Indegebiet vor 1800 Jahren](#)

[Veith von, Das alte Wegenetz zwischen Köln, Limburg ...](#)

Die erste Silbe des Ortsnamens ist wahrscheinlich germanischer Herkunft. Asc = Esche. Wenn heute in der Umgebung Eschweilers die Esche nur noch verhältnismäßig selten zu finden ist, sind dafür sicher die umfangreichen Rodungsarbeiten im frühen Mittelalter verantwortlich. Die Namen der damals wohl im Umfeld des Königsgutes angelegten kleinbäuerlichen Rodungsorte [Röhe, Bergrath, Hastenrath](#) und [Volkenrath](#) erinnern daran. Dabei ist nicht auszuschließen, dass diese Orte

teilweise im Umfeld früherer Römervillen entstanden, wie beispielsweise am Lynenwerk, am „Sprung“ in Hastenrath, auf dem Steinacker in Dürwiß und in Röhe.

Röhe gilt als wahrscheinlich ältester Rodungsort im Raum Eschweiler vor dem 10. Jahrhundert. Ebenso ist die Entstehungsgeschichte der [Burg Röthgen](#) ungewiss.



Burg Röthgen um 1860, Sammlung Alexander Duncker

Insgesamt habe ich hinsichtlich der weiteren Geschichte Eschweilers in seinen herrschaftlichen, verwaltungsmäßigen und wirtschaftlichen Bezügen keine bis in die Einzelheiten gehende Darstellung gefunden. Mehr als einige eher zufällig gefundene Anmerkungen und verschiedene Links zu speziellen Internet-Seiten standen mir nicht zur Verfügung. Zur Übersicht seien hier zunächst noch eingefügt die Links::

[wikipedia-Datei: Geschichte der Stadt Eschweiler](#)

[wikipedia-Datei: Die Burg Eschweiler](#)

[uni-duesseldorf.de: AHVN: Richard Pick, Die Eschweiler Burg](#)

[uni-duesseldorf.de: AHVN: Divisionspfarrer Koch, Über die Lehnverhältnisse der Eschweiler Burg](#)

Aus der wikipedia-Datei zur Geschichte der Stadt Eschweiler entnehme ich

Eine erste Urkunde Eschweiler betreffend stammt aus dem Jahre 851: Kaiser Lothar schenkte damals den Zehnten des Königsgutes dem Aachener Münsterstift.

Am 16. Februar 966 erwähnt eine Urkunde Eschweiler als *Aschwilr* und am 25. Juli 973 erwähnt eine Urkunde ein *Gerberhteslon*, das vermutlich **Lohn** ist, und bestätigt Otto I. die von Ludwig der Kölner Domkirche geschenkten Wald- und Wildbannrechte im Eschweiler Raum. **Erzbischof Heribert von Köln** schenkt der Abtei Deutz den Hof *Escuuilr* samt Kirche mit Zehnten am 1. April 1003, und am 16. März 1082 schenkt Erzbischof Sigewin von Cöln derselben Abtei den Zehnten der Rottungen in einem Forst zu *Escwilere*. Ihre Besitzungen, insbesondere den Zehnten zu *Eschuilre*, bestätigt Papst Viktor IV. der Abtei am 11. Mai 1161. Eine Urkunde aus dem Jahre 1145 benennt einen Wilhelm von Eschweiler als Schultheiß und Lehnsman des Kölner Domkapitels.

An die damaligen Besitzverhältnisse erinnert heute noch die Bezeichnung **Propsteier Wald**. Dazu die Dateien:

Christian Quix, Beiträge zur Geschichte der Stadt Aachen und ihrer Umgebungen

Alex Orgeig, Aus der Geschichte des Propsteier Waldes

Alex Orgeig verlegt den Zeitpunkt der Namensentstehung „Propsteierwald“ im Gegensatz zur wikipedia-Datei in das 15. Jahrhundert.

Im 12. Jahrhundert, so nimmt man an, wird dann wohl auch so etwas wie eine Burg der Herren von Eschweiler entstanden sein. Zu ihrer Deckung wurde später ein Indearm, „die alte Bach“ genannt, nach Süden geleitet; er vereinigte sich hinter Haus Pattern wieder mit dem Hauptfluß. Ob der in einer Urkunde von 1271 erwähnte Ritter von Eswilern die Burg erbaute ist nicht mit Sicherheit festzustellen. Unter einem Johann von Eschweiler, der im Jahre 1326 in der Reichsstadt auf unbekannte Art den Tod fand, wurde die Burg schließlich erbliches Lehen.

Auch Eschweiler wurde im 13. Jahrhundert durch eine Mauerwehr befestigt. Diese war allerdings nicht sehr stark. 1642 war sie für das verbündete hessisch-weimarisch-französische Kriegsvolk unter General Rosa kein ernsthaftes Hindernis. Reformatorische Kräfte, voran die Agenten des Landgrafen von Hessen hatten den Herzog von Jülich zur Führung des Geldrischen Erbfolgekriegs bewogen, um so die Macht des Habsburgischen Kaisers Karl V. im Reich zu brechen. Kaiserliche Truppen verheerten daraufhin die Jülischen Lande und es kommt dabei zu der erwähnten Besetzung und Plünderung Eschweilers.

Die Stadt wurde gebrandschatzt und auch die durch den kaiserlichen Oberstleutnant Hill zäh verteidigte Burg war der überlegenen Artillerie des Feindes nicht gewachsen.

So wie bei der Burg weiß man auch nichts über die Frühgeschichte der **Kirche St. Peter und Paul** Man wird aber annehmen dürfen, dass sich auf dem Gelände des Königshofes eine Kapelle befand. In der Tat stieß man bei der Fundamentierung des Langschiffes der heutigen Kirche nach F. Cramer auf die Grundmauern einer kleinen sich an den Turm anlehenden Kapelle.

Im 14. Jahrhundert wurde eine größere Kirche im romanischen Stil erbaut; davon ist nur noch der Bruchsteinunterbau des Kirchturms erhalten geblieben.

Seit 1420 gehörte Eschweiler zum Herzogtum Jülich. Im 16. Jahrhundert änderten sich die Herrschaftsverhältnisse in Eschweiler. An Stelle der eigenständigen, wenn auch dem Jülicher Landesfürsten verpflichteten Herren, trat ein Jülicher Vogt. Der erste war ein Johann aus dem **Pallandt** (gest. 1556), zu dem ich aber keine weiteren Information gefunden habe.

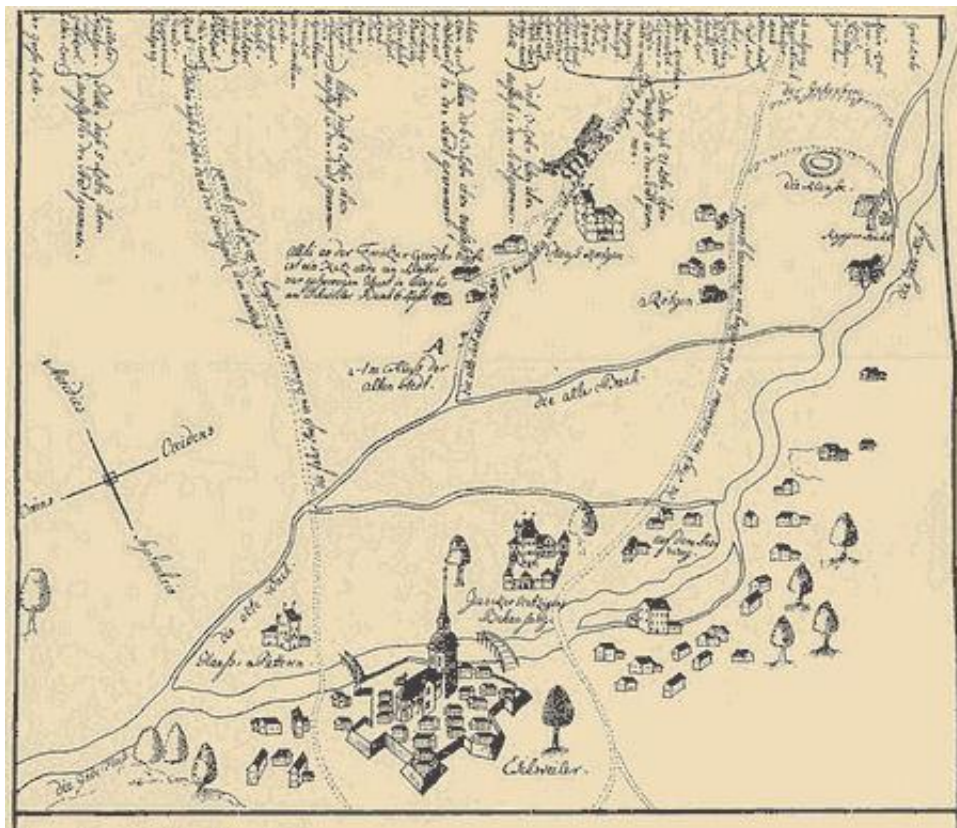
Ob über diesen Johann eine Beziehung zur Nothnerger Burg bestand, konnte ich ebenfalls nicht feststellen-



[Die Nothnerger Burg](#)

Die Kohlengruben bei Eschweiler hatten schon im 16 Jahrhundert eine besondere Bedeutung für Jülich, Dazu meine Datei

[Bergbau in der Region Eschweiler](#)



Karte aus einem Grubenriss des Indereviere (um 1656 ?)

Im Jahre 1678 fielen Truppen Ludwigs XIV. im [Niederländisch- Französischen Krieg](#) auch in das Herzogtum Jülich ein. Während Jülich trotz der Belagerung relativ glimpflich davon kam, hatte das Jülicher Land bis 1680 unter Plünderungen und Brandschatzungen zu leiden. In [Karl Franz Meyer, Aachensche Geschichten, S. 673](#) findet sich ein Bericht zu diesen Ereignissen. Mit Eschweiler wurden 18 Ortschaften im Jülicher Land in Brand gesteckt. In Eschweiler blieben nur die Umfassungsmauern der Kirche stehen. Von der Wertgegenständen in der Kirche wurde nur eine uralte aus Leder gefertigte Pieta gerettet. Ebenfalls die Burg wurde ein Raub der Flammen.

Eine eindrucksvolle Schilderung der Ereignisse 1678 bietet die Schrift:

[Heinrich M. C. Schiffers, Aus Eilendorfs schwerster Zeit](#)

Der Wiederaufbau ging unter großen Schwierigkeiten nur langsam voran. Das [Erdbeben 1756](#) beschädigte die Kirchengewölbe erneut so stark, dass viele Jahre kein Gottesdienst darin gehalten werden konnte.



Karte des Herzogtums Jülich-Berg aus dem Werk *Theatrum Orbis Terrarum sive Atlas Novus in Tabulae et Descriptiones Omnium Regionum*, Amsterdam 1645. Herausgeber Wilhelm und Johannes Blaeu.



Der nebenstehende Plan stammt aus dem [Codex Welser](#) ([wikipedia: Codex Welser](#)).

Leider sind hier zum [Amt Eschweiler](#) nur dieser Übersichtsplan und die der umliegenden Herrschaften eingetragen

Bei dem Vorstoß der Revolutionstruppen Ende 1792 fiel auch Eschweiler in die Hand einer plündernden französischen Soldateska. Im folgenden Frühjahr wurden dann nach den Kämpfen am 1. März 1793, welche vereinfachend als 1. Schlacht von Aldenhoven bezeichnet werden, die Franzosen zunächst vertrieben. Auch Eschweiler war in die damit einhergehenden Ereignisse einbezogen.

Eine lebendige Schilderung der damaligen Situation in Eschweiler bietet die Schrift: [Ein Tagebuch aus der Zeit der Fremdherrschaft](#)

Dieser von Richard Pick mitgeteilten Auszug eines voluminösen Tagebuchs des Eschweiler Bürgers Michel Dominikus Kropp, ist einsehbar in einem von der Havard-University zur Verfügung gestellter Scan der Annalen des Historischen Vereins für den Niederrhein, Heft 16 (1865). Über den Verfasser ist allerdings außer der Eintragung des Sterbedatums 17. September 1807 im Kirchenregister sonst nichts bekannt.

Da der Scan ein reiner Grafk-Scan ist, wäre eine Übertragung in eine Word-Datei zu aufwendig gewesen. Doch ist das insofern kein schwerwiegender Nachteil, weil der von mir angegebene Scan gut lesbar ist.

Der Pfarrer von Haaren, Johannes Heinrich Beys (1771 - 1797), vermerkte damals im Kirchenbuch: Gegen halb fünf Uhr sah ich diese Flüchtlinge theils zu Fuß, theils zu Pferde in größter Unordnung, einige ohne Schuhe oder Strümpfe, andere ohne Rock oder Kamisol, einige ohne Huidt, viele mit blutigen Köpfen oder sonsten verwundet, bey der Pastorath vorbeilaufen in solchen Mengen und so zusammen gedrungen, dass die Straß selbige schier nicht fassen konnte:

Im Spätsommer des folgenden Jahres waren die Verhältnisse genau umgekehrt. Der gleiche Pfarrer sah nun den Elendszug der Kaiserlichen und ihrer Verbündeten ostwärts fluten. „Das Laufen, Rennen, Fahren mit Karossen, Kahren und Wagen waren so anhaltend, dass bei deren Hören und Ansehen Herz und Mut sinken musste, und man vor Furcht, Angst Wehmuth und Mitleyden außer sich selbst versetzt wurde.“ Am 24. September rückte die französische Vorhut unter General Marceaux wieder in Eschweiler ein.

Wie E. Pauls in dem Beitrag „Aachen unter französischer Herrschaft“ schreibt, hatten die Aachener fürchterliche Angst vor französischen Ausschreitungen, weil sie im März des vergangenen Jahres die Franzosen nicht gerade glimpflich behandelt hatten. In Eschweiler wird es wohl ebenso gewesen sein. Ein Tagesbefehl der französischen Armee scheint für die Berechtigung dieser Befürchtungen zu sprechen.

Aus dem Hauptquartiere zu Herve am 2. Vendemiaire im 3. Jahre (23. Sept. 1794) der französischen, einigen und untheilbaren Republik.

Gillet, Volksrepräsentant bei der Sambre- und Maas-Armee, an die Armee.

„Es haben sich Räuber in die Armee eingeschlichen und abscheulichen Unfug verübt. Ihre Absicht ist, diese Scheusslichkeiten auf Rechnung der französischen Soldaten zu schreiben, um sie allen Völkern gehässig zu machen und alle Einwohner des Landes wider sie in Waffen zu setzen. Soldaten, es haben sich auch unter euch Leute gefunden, die durch Theilnahme an solchen Ausschweifungen sich entehrt haben. Jene Räuber haben ihnen gesagt: Die Plünderung gilt jenseits der Maas. Wie haben französische Soldaten eine so treulose Sprache anhören

können? Plünderung ist allenthalben untersagt und ist dem rechtschaffenen Manne ein Greuel. Nur Räuber plündern, und wer sich dergleichen zu Schulden kommen lässt, verdient den Tod.

Ergänzend sei hier verwiesen auf mein Datei:

[Aachen unter französischer Herrschaft](#)

sowie auf die bemerkenswerte Schrift:

[Armin Gille, Unsere Heimat zur "Franzosenzeit 1794 - 1814" unter besonderer Berücksichtigung von Hastenrath und Scherpenseel](#)

Während der französischen Herrschaft war Eschweiler Hauptort des **[Kantons Eschweiler](#)** und ab dem 11. Oktober 1800 Mairie. Im Frieden von **[Friede von Luneville](#)** am 9. Februar 1801 willigte das deutsche Reich in die Abtretung des linken Rheinufers ein. Dadurch erst war dieses völkerrechtlich ein Teil Frankreichs geworden. Am 23. September 1802 trat die Verfassung der Republik in Kraft, und die Bewohner waren nun Franzosen mit allen Rechten und Pflichten französischer Bürger. Für Eschweiler waren die neuen Verhältnisse von entscheidender Bedeutung im Hinblick auf die weitere Entwicklung schließlich zu einer bedeutenden Industrieregion in Preußen.

Unter preußischer Herrschaft entwickelte sich Eschweiler, wohl durch die nahen Gruben gefördert, zu einem der bedeutendsten Industriestandorte Deutschlands. Es entstanden große Metallwerke, wie etwa die Concordia-Hütte oberhalb des Tunnels unter dem **[Ichenberg](#)**.

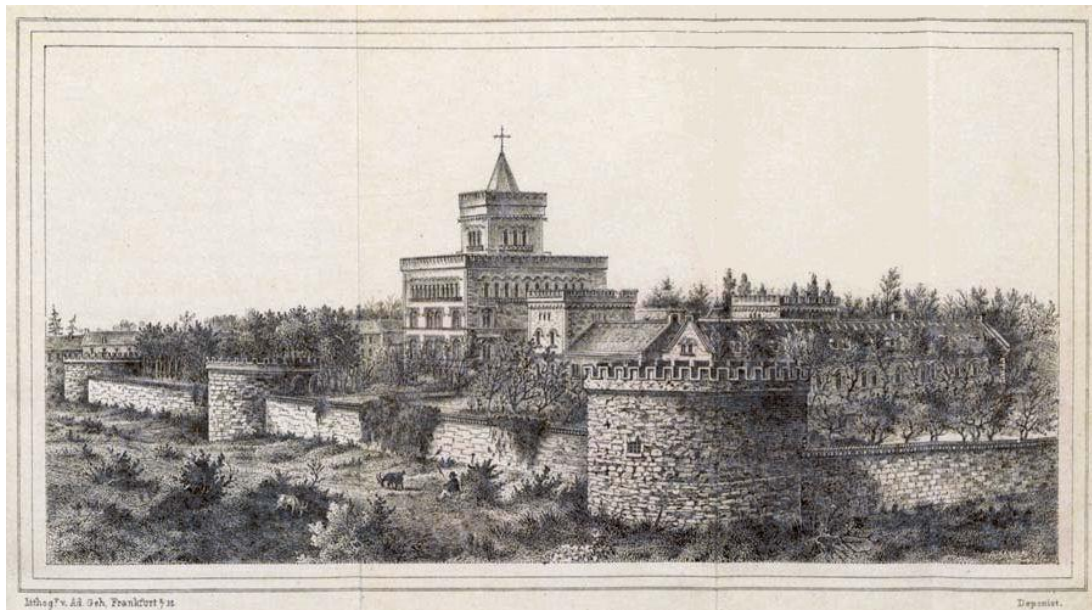


Leider sind in Eschweiler nur wenige Bauwerke aus der Zeit vor 1800 erhalten. Eine Auswahl alter Bilder aus späterer Zeit ist zu finden in der

[Mediathek des Eschweiler Geschichtsverein](#)

Von der ursprünglichen Eschweiler Burg ist nur ein nicht sehr genaues Modellbild vorhanden. Dazu die Datei: [ebidat.pl: eschweiler](http://ebidat.pl:eschweiler)

Die Ruine der Burg wurde 1838 von **Friedrich Englerth**, dem zweiten preußischen Bürgermeister von Eschweiler, käuflich erworben. Ähnlich wie Moritz Kraus in Stolberg ließ Englerth 1845 auf dem Burggelände im Stil der romantischgotisierenden Burgenarchitektur jener Zeit ein schlossähnliches Gebäude aufführen, das seiner absonderlichen Gestalt halber im Volksmund „de Kaffemöll“ genannt wurde. 1858 erwarb eine Hospital-Kommission das Gebäude, um dort ein Krankenhaus einzurichten, das nach vielfachen Änderungen und Erweiterungen seine heutige Gestalt gewann



Eschweiler Burg, Neubau 1845 (Lithografie aus: *H. H. Koch: Geschichte der Stadt Eschweiler . 1882*)

In



finden sich vielfältige Beiträge zu Eschweiler unterschiedlicher Relevanz. Leider ist der Scan ziemlich unübersichtlich und die Texte sind schwer zu lesen. Nachstehend sind die Anzeige-Nummern einiger Beiträge aufgeführt.

- Anzeige 74: Eschweiler, ein fränkisches Königsgut
- Anzeige 130: Der Steinkohlenbergbau an der Inde
- Anzeige 141: Johann von Palandt erhält die Burg Nothberg im Jahre 1433
- Anzeige 205: Verordnung des Grafen von Hatzfeld gegen das Laster der Unzucht. 23. Febr. 1756 (Aus dem Kirchen-Archiv zu Weisweiler)
- Anzeige 384: Oidtmann, Die Besitzer der Eschweiler Burg